

Autisten.enthinderung.de

Informationsblatt 06

Enthinderungsselbsthilfe von Autisten für Autisten (und Angehörige)

Liebe Erzieherinnen und Erzieher,

ihr steht nun vor der Herausforderung ein autistisches Kind zu betreuen. In seinem Verhalten wird es in vielerlei Hinsicht von dem der anderen Kinder abweichen.

Auch wird es unter Umständen gänzlich andere Interessen als die anderen Kinder besitzen. Bitte fördert es in seinen Interessen und nicht unbedingt in dem, was für andere altersgerecht wäre.

Wenn ihr das Verhalten des autistischen Kindes nicht versteht - da jedes einzelne darin sehr individuell sein kann, bezieht deren Eltern mit ein. Teilt ihnen nicht mit, alles wäre prima gewesen, sondern schildert ausführlich die Situationen, die Rätselraten bei euch auslösen. Parallel könnt ihr euch auch Rat/Unterstützung bei kommunizierenden (erwachsenen) Autisten suchen.

Um den anderen Kindern eventuell die Besonderheiten ihres autistischen Spielgefährten zu erklären, können diese in Form von Spielen oder eines themenorientierten Entdeckungsparkours an dessen Wahrnehmung und das dadurch bedingte Verhalten herangeführt werden.

Essen/Trinken

Ein autistisches Kind ist nicht bockig, wenn es bestimmte Dinge nicht essen oder trinken möchte.

Die Gründe für Ablehnung können vielfältig sein: Geruch, Geschmack, Beschaffenheit/Konsistenz, Aussehen/Farbe, Größe, Wärme/Kälte, etc. Manchmal ist das Wenige und die eingeschränkte Auswahl an Nahrungsmitteln bereits das erfolgreiche Resultat monatelangen Probierens und Anbietens. Macht diesen Erfolg bitte nicht zunichte, indem das Kind angehalten wird, alles, was in eurer Einrichtung angeboten wird, auszuprobieren. Eine drastische Folge könnte die Zwangsernährung über eine Magensonde sein, wenn sich das autistische Kind nicht mehr traut etwas zu essen und danach wieder mühsam an Nahrungsmittel herangeführt werden muss.

Isst das autistische Kind seine bekannten Nahrungsmittel nicht, bietet ihm andere Sitzplätze an - vielleicht auch außerhalb des Gruppengeschehens, wenn dieses der Grund für Ablenkung oder Ähnliches sein sollte. Benutzt das autistische Kind das "falsche" Besteck und kann sich damit jedoch problemlos die Nahrung zuführen: ändert daran nichts. Nicht alles muss der gesellschaftlichen "Norm" entsprechen.

Vielleicht liegt es auch am verwendeten Spülmittel oder eines anderen Besteck-/Geschirrstückes. Macht euch bitte die Mühe, die Ursache herauszufinden.

Rückzugsmöglichkeit

Sollte in eurer Einrichtung kein Raum zur Verfügung stehen, der allein von dem Kind als Rückzugsort genutzt werden kann, wenn Situationen/Reize überfordern, dann versucht eine andere Möglichkeit für einen Rückzug zu ermöglichen, bei dem sich das autistische Kind wieder erholen kann. Dabei ist darauf zu achten, dass andere Kinder nicht stören gehen, oder aus dem notwendigen Rückzug eine Gemeinschaftsaktivität (Entspannung) gemacht wird. Wird ein autistisches Kind währenddessen gestört, kann es dadurch künftig verunsichert und angespannt sein, da es damit rechnen würde, dass wieder eine Person kommt, die zusätzliche Reize mitbringt, wodurch keine Erholung möglich wird.

Andere Kinder schlagen

Beobachtet ihr, dass das autistische Kind andere Kinder schlägt oder andere Kinder davon berichten, analysiert bitte genau die Umstände. In der Regel meint es das autistische Kind nicht böse. Einerseits kann dies den Versuch einer Kontaktaufnahme darstellen, andererseits kann allerdings es auch sein, dass sich das autistische Kind von anderen Kindern bedroht fühlte - oder diese vorher das autistische Kind reizten, wodurch es sich zu wehren versucht (sich also verteidigt).

Körpersprache

Vielleicht besitzt das autistische Kind eine für euch seltsame Körpersprache: schlägt die Hand an ein Ohr, schaukelt mit dem Oberkörper vor und zurück, zeigt Gesten mit ausstreckenden Armen, die auf Distanz zu halten scheinen oder als würde etwas von den Händen fortgeschüttelt, etc.

All das besitzt einen Sinn und ist nichts, was unterbunden werden sollte durch Hände/Arme festhalten oder das Kind auf den Schoß nehmen und dort still festzuhalten. Versucht die Bedeutung herauszufinden und euch danach zu verhalten bzw. die umgebende Situation zu verändern. Wisst ihr keine Erklärung, so fragt die Eltern, indem ihr so präzise wie möglich die Umstände schildert und auch euer eigenes Verhalten dabei, da dieses auch ein Grund sein kann.

Umwelt begreifen

Einige autistische Kinder zeigen mitunter merkwürdig anmutende Verhaltensweisen, mit denen sie Informationen über ihre Umgebung, die Dinge und Personen darin, aufnehmen. Wenn autistische Kinder an Personen riechen, bedeutet dieses nicht, dass die ausgewählte Person stinken würde. Neben dem Eigengeruch tragen Menschen eine Fülle an Gerüchen spazieren, die jeweils andere Informationen beinhalten. Seifen, Cremes, Lotionen, Mückenspray, Deo, Parfüm, Weichspüler, Waschmittel, Lagerort, aktuelle Umgebungsgerüche (z.B. wurde eine Straße passiert, die geteert wurde; Zigarettenrauch, etc.). Alle diese Komponenten können sich selbstverständlich verändern, anders kombiniert werden und jedes Mal können dadurch bei autistischen Kindern andere Eindrücke entstehen. Aufgrund einzelner Variablen kann eine Person, die gestern noch vom Kind aufgesucht wurde am nächsten Tag gemieden werden - je nach dem wie diese Variable auf das Kind wirkt. Bei einigen autistischen Kindern besteht auch

Synästhesie, die an Gerüche gekoppelt sein kann. Es ist also nichts Negatives, wenn ein autistisches Kind an euch oder anderen Kindern schnuppert.

Vorkommen kann auch, dass autistische Kinder Gegenstände belecken. Damit werden intensiv Oberflächenstrukturen sowie auch Formen erfasst. Wenn bestimmte Dinge nicht beleckt werden sollen, lassen sich vielleicht Alternativen mit ähnlicher Struktur finden. Bei Verletzungsgefahr und fehlender Möglichkeit Dinge unerreichbar zu platzieren, hilft es eventuell, diese Dinge mit Essig oder anderem zu besprühen/zu bestreichen.

Gestaltung

- kurze Sätze
- ruhige Tonlage, auch wenn das Kind u.U. wie taub wirkt, hört es
- keine Scherze oder Ironie (verstehen auch "normale" Kinder in der Regel noch nicht)
- möglichst optisch ruhige Umgebung
- ruhiger, reizarmer Rückzugsraum
- kein Festhalten zur Beruhigung/um aus einer Situation herauszunehmen/um Aufmerksamkeit auf aktuelles Geschehen zu lenken, wenn Körperkontakt als solcher abgelehnt wird
- seid ehrlich zu den Eltern, da sie Verhaltensänderungen ihrer Kinder bemerken und danach fragen werden
- Integration besteht nicht aus Einzeltherapie, in Aktivitäten mit dem autistischen Kind können/sollten auch 1 - 2 andere "normale" Kinder einbezogen werden
- keinen Blickkontakt erzwingen, wenn dieser nicht von Seiten des Kindes praktiziert wird (unnötige Ablenkung von für das Kind informativen Dingen)

Tipp zum Schluss

Wenn ihr mit erwachsenen Autisten Kontakt aufnehmt, vermeidet bitte pathologisierende Worte wie:

- merkwürdig
- seltsam
- krank
- behindert
- gestört
- stereotyp
- Therapie
- und andere Worte mit ähnlichem Charakter

Dass diese Begriffe in diesem Informationsblatt verwendet wurden, liegt daran, euch den Einstieg in die Materie "Autismus" zu erleichtern und es wahrscheinlich mit die ersten Worte sein werden, die nicht autistischen Menschen in Bezug auf Autisten einfallen.

Ein Internetforum, in welchem erwachsene Autisten schreiben ist z.B.:
<http://autismus.ra.unen.de>